



Der VfL Bochum ist vielseitig – er kann familienfreundlich und erste Liga!

Bild: gust

FUSSBALL

Die Bochumer bolzen wieder

Die Jungs vonna Castroper nutzen die Sommerpause, um sich mithilfe von Testspielen fit für die erste Bundesliga zu machen.

Es scheint, als sei die letzte Fußballsaison noch gar nicht so lange her. Doch wir sind mitten in der Sommerpause, die Testspiele stehen an und Mitte August geht es wieder los. Für die Bochumer Jungs geht es nach elf Jahren wieder in die

erste Bundesliga: Spannung ist vorprogrammiert. Der Klassenrhalt ist das wichtigste für Fans und Spieler, der Druck ist da, gerade nach einem Aufstieg, bei dem bis zum letzten Spiel nicht klar war, ob er stattfindet oder nicht. Doch die Spieler haben die ganze letzte Saison lang gekämpft und sich bewiesen, bei einigen Spielen mehr als bei anderen. Mit einem neuen Kader möchte sich die Bochumer Mannschaft nun erneut beweisen und zeigen, dass Bochum einen festen Platz in der ersten Bundesliga verdient hat. Ab August heißt es dann: alles geben! Hoffentlich dann auch zurück anne Castroper, aber natürlich nur, wenn die Pandemie es zulässt.

:Die Redaktion

➔ MEHR AUF SEITE 4

UNIVERSITÄT

Gründung der Research Alliance Ruhr

Die Universitätsallianz Ruhr besiegelt Zusammenarbeit für internationale Spitzenforschung.

Der Ausbau der internationalen Spitzenforschung der Universitätsallianz kann beginnen. Die drei Rektor:innen der Universität Duisburg-Essen, TU Dortmund und der Ruhr-Uni Bochum unterzeichneten einen Kooperationsvertrag zur Gründung der Research Alliance Ruhr. Mit der Research Alliance Ruhr soll die universitäre Spitzenforschung der Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen in zukunftsweisenden Forschungsfeldern gebündelt werden. Somit werde mit der Kooperation eine gemeinsame Forschungseinrichtung geschaffen, die die Stärken der drei Universitäten verbindet und weiter

ausbaut. Zudem ist man zuversichtlich, dass es mit der neuen Struktur besser gelingt, Top-Leute aus aller Welt in das Ruhrgebiet zu holen und die internationale Strahlkraft zu erhöhen und die Region dabei von innovativen Ideen aus der Forschung profitieren kann.

Zentral für die Forschung stehen drängende Zukunftsfragen wie die Gesundheit von Mensch und Natur, Nachhaltigkeit und erneuerbare Energie und das Vertrauen in digitale Systeme. Hierfür forschen vier Research Center: „One Health – from Molecules to Systems“, „Chemical Sciences and Sustainability“, „Future Energy Materials and Systems“ und „Trustworthy Data Science and Security“. Für den internationalen Austausch der Geistes- und Sozialwissenschaften ist mit dem College for Social Sciences and Humanities eine themenoffene Plattform geboten. Bis 2025 soll der Vollbetrieb erreicht werden.



:Artur Airich

:bszank – Die Glosse

Kaufe ich Sachen, nutze in meiner Wohnung Strom und Wasser, schließe Abos von Zeitungen ab oder leihe mir Filme aus den 60ern aus? Klar! Mache ich mir viele Gedanken darüber? Nein. Kommt es also vor, dass ich die vielleicht nicht direkt bezahle? Könnte angehen. Aber muss ich dann jedes Mal eine Mahnung kriegen, die ich innerhalb von drei Tagen bezahlen muss und wenn nicht, werden rechtliche Schritte eingeleitet, ein:e Anwält:in engagiert, die Kavallerie gerufen und auf meinem Kopf erscheint ein komischer roter Punkt, der nichts Gutes verheißt, bis ich bezahlt habe? Wenn der Spieß jedoch umgedreht wird, warte ich monatelang auf mein Geld und ziehe den Kürzeren. Deswegen werde ich jetzt eine Ein-Mensch-GmbH mit super vielen Anwält:innen, sodass ich bei Kleinigkeiten ein paar Millionenklagen raushaue gegen große Institutionen und Unternehmen, bis die keine Lust mehr haben und mich in Ruhe lassen.

:luq

➔ BESUCHE UNS IM NETZ

Alle Artikel und mehr im Internet unter:
Website | bszonline.de
Facebook | :bsz
Twitter | @bszbochum
Instagram | @bszbochum

KARRIERE

Düsseldorf, Duisburg-Essen, Ankara

Ein „Islamexperte“ verliert seine Stelle an der UDE. Doch es geht um mehr als fragwürdige Abschlüsse.

Dass deutsche Spitzenpolitiker:innen ihre Karrieren zum Teil auf fragwürdig erstandene Professor:innen- und Doktor:innentitel aufbauen, ist seit Längerem bekannt. Es gibt derlei Fälle aber auch unterhalb der Ebene von Ministerial- und Kanzlerschaftsanwerter:innenposten. So trennten sich nun die Universität Duisburg-Essen (UDE) und die Landesregierung NRW nach jahrelanger Zusammenarbeit von einem Mitarbeiter, nachdem Ungereimtheiten in dessen Lebenslauf aufgedeckt wurden.

Der Politologe war seit fast zwölf Jahren als „Islamexperte“ für das NRW-Schulministerium tätig und hatte 2017 über dieses zudem eine Habilitationsstelle an der UDE bekommen. Beide Stellen hat er nun verloren, die Arbeitsverhältnisse wurden einvernehmlich aufgelöst, wie es heißt. Die Vorwürfe stehen allerdings bislang ohne endgültige Klärung im Raum, Medienberichten zufolge hat sich der Betreffende bis heute nicht geäußert. Angestoßen hatte das Ganze Die Welt am Sonntag: In einem längeren Rechercheartikel äußerte sie „erhebliche Zweifel am akademischen und beruflichen Hintergrund des einflussreichen Wissenschaftlers“. In dem Bericht legt sie dar, dass es um „einen offenbar erfundenen Job beim Bundespräsidenten“, „einen fragwürdigen Professorentitel“, der in der Form in Deutschland womöglich überhaupt nicht existiert, sowie „eine nicht auffindbare Dissertation“, die eigentlich an der Goethe-Uni-

versität in Frankfurt am Main eingereicht worden sein soll, geht.

Die Zeitung aus dem Hause Axel-Springer hat sich die Recherchearbeit offenbar nicht ohne Grund gemacht: Der Autor des Investigativartikels, der bevorzugt über – und gegen – Muslim:innen, „Clans“, die türkische Außenpolitik, Fridays for Future und Linke schreibt, schließt mit seiner Nachforschung an Artikel der Welt an, die sich bereits zuvor mit dem betreffenden „Islamexperten“ beschäftigt haben. Damals war er noch auf inhaltlicher Ebene scharf von der Welt angegangen worden, weil er Kontakte zu DİTİB hatte. Bis 2007 soll er für den Verband aktiv gewesen sein. In seiner Tätigkeit für das NRW-Schulministerium hatte er dieses in Sachen islamischem Religionsunterricht beraten. Dabei hatte er auch die Zusammenarbeit mit DİTİB empfohlen.

Dies war sowohl bei der konservativen Springer-Presse als auch bei der rot-grünen Opposition in NRW auf Kritik gestoßen. Volker Beck, ehemaliger Bundestagsabgeordneter der Grünen, der selbst zwar im hessischen Frankfurt sitzt, sich aber berufen sah, von dort aus das Geschehen in NRW zu kommentieren, kritisierte: „Wir würden mit vergleichbaren Organisationen, die in verfassungsrechtlichen Fragen ähnlich merkwürdig aufgestellt sind wie die DİTİB, niemals zusammenarbeiten, wenn sie deutsch oder christlich wären.“ Dabei übergang der Politiker geflissentlich, dass seine Partei, wie auch die SPD, seit Jahrzehnten lokal, auf Landes- und auf Bundesebene mit DİTİB zusammenarbeitet.

Die DİTİB ist der größte Moscheeverband Deutschlands und nimmt für sich in Anspruch, die Mehrheit der turkeistämmigen Muslim:innen zu vertreten. Sie besteht seit 1984 und untersteht dem Präsidium für Religionsangele-



Dachte, dass alles in Ordnung ist: die Uni Duisburg-Essen. Bild: Iwey

genheiten in Ankara. Das war nie ein Geheimnis – und für die Bundesregierungen auch nie ein Problem. Erst Mitte der 2000er Jahre, als „der Islam“ zunehmend zum Feindbild wurde und die türkische AKP-Regierung autonomer von EU und NATO zu agieren begann, wurde DİTİB zunehmend zum Gegenstand von Streitigkeiten zwischen Berlin und Ankara sowie zum Ziel von Kritik aus den Reihen der jeweiligen deutschen Oppositionsparteien auf Lokal-, Landes- und Bundesebene.

Welche Auswirkungen die Affäre nun auf die Kooperation mit DİTİB beim islamischen Religionsunterricht in NRW hat, bleibt abzuwarten. Generell dürfte sich aber wenig daran ändern, dass die Politik auf eine gewisse Zusammenarbeit angewiesen ist. Ob der kürzlich entlassene „Experte“ mit strafrechtlichen Konsequenzen rechnen muss, steht noch aus. Seiner Karriere dürfte die Affäre aber nicht gerade gutgetan haben.

:Leon Wystrychowski

DATENSCHUTZ

Wir wollen Eure Daten

Die Diskussion um Online-Prüfungen bleibt kontrovers. Ein Gutachten der Gesellschaft für Freiheitsrechte soll nun die Grundlage für Klagen gegen Überwachungspraktiken werden.

Wie man auch im Pandemie-bedingten Onlinebetrieb an den Universitäten Prüfungsleistungen leisten und abfragen kann, ist mittlerweile seit anderthalb Jahren ein großes und im Hochschulkontext viel diskutiertes Problem. Während manche Dozierende, Fakultäten und Universitäten auf alternative Modelle wie Klausuren nach Open-Book/Kofferprinzip setzen, bei denen Bücher, Vorlesungsskripte und andere Hilfsmittel erlaubt sind, und vielmehr eine Transferleistung statt Wissensabfrage stattfindet, sehen andere die Lösung in Überwachungsprogrammen und Online-Beaufsichtigung, dem sogenannten Proctoring. Dabei kommt manchmal auch Software zum Einsatz, die den Blick der Studierenden nachverfolgen und alle auf dem Rechner laufenden Programme überwachen kann, Kamera und Mikrofon müssen konstant eingeschaltet bleiben und selbst Aufzeichnungen des Bildmaterials sind nicht ausgeschlossen. Datenschützer:innen und Studierendenvertretungen sahen darin bereits früh eine Benachteiligung derjenigen, deren technische Möglichkeiten nicht den Anforderungen entsprechen sowie eine extreme Invasion der Privatsphäre. Nachdem viele Gerichte diese Praktiken lange abnickten, spricht nun ein Gutachten der Gesellschaft für Freiheitsrechte von starken Mängeln in Sachen Datenschutz und

IT-Sicherheit.

Als Maßstab nutzt dieses Gutachten die Bayerische Fernprüfungserprobungsverordnung. Nach den darin festgelegten Maßstäben erfüllt jedoch selbst weniger invasive Proctoring-Software nicht die rechtlichen Anforderungen. Es wird außerdem für unwahrscheinlich gehalten, dass diese Art Software überhaupt mit dem Datenschutz und der BayFEV vereinbar ist, da ihre ganz grundlegenden Funktionen bereits tiefgreifende Zugriffe auf die Systeme der Rechner haben muss, um ihre intendierte Rolle zu erfüllen. Basierend auf diesem Gutachten plant die Gesellschaft für Freiheitsrechte gegen die Universitäten zu klagen und sucht derzeit Studierende, die willens sind als Kläger aufzutreten. Melden kann man sich dafür per Mail unter info@freiheitsrechte.org.

:Jan-Krischan Spohr



Fühlt euch überwacht – auf jeden Blick und jede Bewegung wird geachtet.

CCO

Für mehr Tanzen

Sommerkonzert. Die niedrigen Infektionszahlen und voranschreitende Impfkampagne machen es möglich: seit einigen Wochen gibt es wieder Konzerte. Nicht ganz im gewohnten Format, meist draußen und mit Abstand. Aber Live-Musik gibt es endlich auch wieder abseits von Streams. Neben Konzerten und Festivals großer Veranstaltungsfirmen und Künstler:innen, gibt es auch viele kleinere Events, umsonst und offen für alle. Ein solcher Tag soll das Feministische Sommerkonzert einer Gruppe aus Witten sein. In Kooperation mit dem Jugendcafé „Treff Witten“ gibt es am 25. Juli in der WERK*STADT Witten an der Mannesmannstraße 6 Live DJ-Sets und Konzerte von FLINTA*s (Frauen; Lesben; inter, nicht-binäre, trans und agender Personen und das Sternchen für Leute, die sich nicht in einem der Begriffe wiederfinden aber trotzdem zu einer marginalisierten Gruppe gehören). Konzerte gibt es dabei von SIC, Yansn, Breezy und Sets von n7zza und female paranoia. Genaueres zu den Artists findet ihr auf der Instagram-Seite der Veranstalter:innen (@fem_gr). Los geht es um 15 Uhr, und um 22 Uhr ist Schluss. Das Event ist offen für alle, soll jedoch ein sicherer Raum sein. Ein Awareness-Team soll dafür sorgen, dass dies möglich ist und jegliches Diskriminierendes Verhalten wird nicht geduldet. Also Picknickdecken einpacken und Sonntag auf nach Witten.

:kjan

Ein weiteres Semester neigt sich dem Ende zu und wir sind auch fix und fertig! Deswegen haben wir Euch gefragt, was bei Euch geht und wie Ihr Euch fühlt! Wir leben in komischen Zeiten und da ist es auch vollkommen ok, wenn mal etwas nicht reibungslos klappt! Wir hören Eure Stimmen gerne und rufen auch hier wieder auf, wenn Ihr über Eure Pandemiesemester und das Unileben berichten wollt, schreibt uns auf unseren Socials an oder schickt uns eine Mail an redaktion@bszonline.de.

Struggle

Ja, die gegebenen Strukturen sind immer noch gewöhnungsbedürftig. Wir fühlen uns einsam und Erstis der letzten drei Semester kennen kaum Menschen aus ihrem Studiengang und das gehört nun leider auch zum Sommersemester 2021! Einige von Euch haben uns mitgeteilt, dass sie keine Motivation finden und viele psychische Probleme haben. Es fehle die Routine und das ständige Lernen zu Hause funktioniert auch nicht immer. Zudem laufen auch in diesem Semester zu viele Dinge parallel. Ein Zoom hier, ein Referat dort, Aufgaben machen und die Abgaben einhalten. Es scheint manchmal so, als hätten sich die Dozierenden nicht abgesprochen.

Aber! Auch wenn für die Meisten unserer Befragten ein kollektiver Struggle herrscht, gibt es auch positive Nachrichten: Denn einigen Studierenden tut das Onlinesemester gut! Das wollen wir nicht außen vor lassen und möchten hiermit auch alle Studierenden gratulieren, die in dieser Zeit ihren Abschluss geschafft haben!

Prüfungen

Neben den klassischen Hausarbeiten sind die Dozent:innen in ihrer Kreativität der Prüfungsleistung nicht gerade ideenreich. Der klare Favorit sind Moodle-Klausuren oder -Abfragen. Die meisten von Euch schreiben eine Klausur nach dem Typ Open Book. Damit natürlich nicht gespickt wird, dürfen einige sich bei dem Tippen überwachen lassen. Ihr seid der Meinung, dass am Ende grundsätzlich mehr Fragen gestellt werden, so dass man auch gar nicht fertig werden könnte.

Für Studierende mit Beeinträchtigungen legen wir gerne nah, dass Ihr Euch mit dem Beratungszentrum zur Inklusion Behinderter zusammensetzt. Hier bekommt ihr Informationen wie Ihr unter die für Euch besten Bedingungen Eure Prüfungen ablegen könnt: akafoe.de/inklusion

Eine kleine Erinnerung! Das Rektorat hat uns einen zusätzlichen Fehlversuch gewährt. Falls Euch die Decke zu Hause auf den Kopf fällt und Euch das alles zu viel wird, denkt daran, dass es nicht als Fehlversuch gezählt wird. Und vielleicht klappt es mit weniger Druck dann auch beim ersten Mal.

Falls Ihr Bedenken bei Euren Prüfungen habt, dann meldet Euch bei Eurer Fachschaft! Die können Euch beratend zur Seite stehen und Euch Feedback geben, ob etwas ungewöhnlich ist oder nicht!

Lernorte

Zwar hat die Bib wieder auf, aber spontanes Lernen ist immer noch nicht möglich! Obwohl seit Juni keine Testpflicht mehr ist, müssen Termine noch im Voraus gebucht werden. Für Studierende der Rechtswissenschaft hat sich das Lernen noch einmal erschwert. So habt Ihr uns mitgeteilt, dass die Fachbibliothek ZRS in der Zeit der Seminararbeit nur für Studierende geöffnet hat, die an dieser im Schwerpunkt schreiben. Examenskandidat:innen müssen sich einen Ausweichort suchen, der nicht die beste Lernbedingung bietet.

Zukunft

Auch, wenn unter den Befragten die meisten kaum Änderungen für das vierte Coronasemesterleben werden und wie die Politik auf verschiedene Gegebenheiten reagiert, ist doch die Hoffnung auf positive Änderung am Campus da. Denn die Pandemie sorgte dafür, dass der Onlineunterricht zur Option wurde. Vor allem für Studis mit Kindern und Jobs vereinfachte dies die Teilnahme an Seminaren. Ein Mix aus hybriden und synchronen und angepassten asynchronen Terminen wäre der Traum!

Hier mache ich gerne auch darauf aufmerksam, dass viele Eurer Dozent:innen Euch am Ende des Seminars eine Evaluation schicken, wo Ihr Feedback hinterlegen könnt. Ihr helft nicht nur den Dozierenden, sondern Euch und anderen Studis. Denn wenn Ihr die Kritik nicht äußert, dann wissen sie auch nicht, was zum nächsten Seminar geändert oder überarbeitet werden muss, damit man die Studierenden besser erreicht.

AUFSTIEG

Die Jungs bolzen wieder!

Bald ist es wieder so weit: der VfL Bochum kehrt in die erste Bundesliga zurück. Es wird nicht leicht aber vor allem eines: nervenzerreißend spannend!

Es ist Samstagmittag, die Sonne scheint auf den Leichtathletikplatz, Familien und Fußballfans sind mit Bier und Bratwurst versorgt. Was wie ein idyllischer Ausflug zum Fußballspiel des Geschwisterkinds wirkt, ist eigentlich ein Testspiel des VfL Bochums gegen den Drittligisten SC Verl. Auch die Bochumer nutzen die Sommerpause zum Training sowie für Testspiele. Bisher laufen diese sehr gut, das Spiel gegen den SC Verl endet noch mit dem schlechtesten Ergebnis, ein 3:3. Das beste Ergebnis erreichte der VfL Bochum direkt beim ersten Testspiel, ein 9:0 gegen den SC Velbert. Auch enttäuschte die Mannschaft beim „schauinsland reisen Cup der Traditionen“ nicht. Eigentlich sollten sie auf den MSV Duisburg treffen, allerdings blieb auch der deutsche Fußball von der Pandemie nicht verschont und die Duisburger mussten aufgrund einiger Coronafälle im Team die Partie absagen. Nichtsdestotrotz hatte der VfL Bochum die Möglichkeit um den Cup der Traditionen zu spielen, im vierten Testspiel traf der Verein auf den Rivalen Borussia Dortmund und gewann mit einem 3:1. Ein wichtiger Erfolg für die Bochumer Mannschaft, denn der Sieg gegen den Revier-Rivalen bedeutet viel für das Selbstbewusstsein des Vereins. Aber Gewinnen ist nicht alles, so Manuel Riemann:

„Wir sind mitten in der Vorbereitung. Meiner Meinung nach sind die Ergebnisse deshalb zweitrangig. Dennoch sollte man seine Testspiele gewinnen wollen – deshalb spielen wir Fußball.“

Die Bundesligasaison 2021/2022 beginnt Mitte August, das erste Spiel der Bochumer Mannschaft ist gegen den VfL Wolfsburg geplant. In der nächsten Saison werden gerade die Spiele gegen den Nachbarn Borussia Dortmund spannend, denn mit dem Abstieg des FC Gelsenkirchen-Schalke 04 und dem Aufstieg Bochums ist das Revierderby diese Saison ein anderes.

Was für die Bochumer jedoch viel wichtiger als der Gewinn des Revierderbys ist, ist der Klassenerhalt. Nach elf Jahren in der zweiten Bundesliga schaffte der VfL Bochum letzte Saison den lang ersehnten Aufstieg. Die Fans sind sich einig: Der Klassenerhalt muss unter allen Umständen erfolgen. Und dazu braucht es einen sportlichen Kader. Wie jede Saison gab es natürlich einige Zu- und Abgänge. Einer der signifikantesten Abgänge war der von Robert Žulj. Er war mit 15 Toren und 15 Vorlagen einer der stärksten Spieler der Mannschaft und verhalf dadurch dem VfL Bochum zum Aufstieg. Mitte Juni kam dann die überraschende Nachricht: Žulj wechselt zu Al-Ittihad Kalba, ein Fußballklub in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Aber nicht nur Robert Žulj kehrt seiner Bochumer Karriere den Rücken zu, auch Thomas Eisfeld, Moritz Römling und Patrick Drewes wagen einen neuen Anfang bei einer anderen Mannschaft. Letzterer konnte gerade gegen Ende der



Es muss nicht immer das Vonovia Ruhrstadion sein: manchmal spielt sich der beste Fußball auf einem Leichtathletikplatz.

Bild: gust

Saison 20/21 sein Können unter Beweis stellen, nachdem ein Mittelhandbruch die Saison für den Stammtorwart Manuel Riemann vorzeitig beendete. Doch in der kommenden Saison hat auch dieser wieder die Möglichkeit den Fans zu beweisen, dass der VfL Bochum in die erste Liga gehört, genauso wie die Neuzugänge. Unter ihnen Patrick Osterhage, der aus der zweiten Herren-Fußballmannschaft des BVBs nach Bochum wechselt. Mit ihm wechseln Lars Holtkamp vom Wuppertaler SV, Michael Esser von Hannover 96 und Christopher Antwi-Adjey vom SC Paderborn 07. Hertha BSC leiht den Mittelfeldspieler Eduard Löwen und Takuma Asano wechselt vom serbischen FK Partizan Belgrad. Mit einem frischen Kader kann der VfL Bochum mutig in die neue Saison starten.

:Augustina Berger

Impfung, aber mobil

Impfbusse. Für alle impfwilligen Bürgerinnen und Bürger befinden sich seit Dienstag, dem 13. Juli, wortwörtlich Busladungen an Impfungen auf vier Reifen auf dem Weg durch die Bochumer Stadtteile. Die von der BOGESTRA gestellten Busse brachten den Impfstoff bereits zu zentralen Plätzen in Bochum Querenburg, Laer, Günnigfeld, Linden und weiteren Stadtteilen. Der Vorteil der mobilen Impfstationen: Es ist kein Termin von Nöten und niemand muss befürchten – einmal in die Schlange angestellt – leer auszugehen und ohne Nadel im Arm wieder nachhause geschickt zu werden. Wie im Impfzentrum werden die Bochumer:innen vor Ort ausführlich aufgeklärt und beraten. Es werden alle zugelassenen Impfstoffe angeboten, die individuell zum Einsatz kommen können. Zum mobilen Impfen müssen lediglich die Krankenversichertenkarte und der Personalausweis mitgebracht werden. Eine Aufklärungs- und Einwilligungserklärung können vor Ort ausgefüllt werden. Des Weiteren sind die Aufklärungsbögen zur Impfung in verschiedenen Fremdsprachen sowie in Leichter Sprache auf der Homepage der Stadt Bochum downloadbar. Falls Ihr Interesse an einer Impfung habt, solltet Ihr eure Chance nutzen und euch zwischen Montag, dem 19. Juli und Samstag, dem 24. Juli in einem leerstehenden Ladenlokal im Ruhrpark in Bochum einfinden. Dort wird das Impfteam den nächsten Stopp einlegen und täglich von 14 Uhr bis 19 Uhr bereitstehen. Der konkrete Standort wird noch mitgeteilt werden. Es kann zu Wartezeiten kommen.

:becc

PLEITE

Insolvenz von MediCan

Nach den Betrugsvorwürfen kommt nun das finanzielle Aus des Testzentrumsbetreibers.

Das Amtsgericht Bochum gab die Mitteilung heraus, der Bochumer Betreiber MediCan GmbH hätte ein Insolvenzverfahren eingeleitet. Vom Gericht wurde der Rechtsanwalt Markus Birkmann als vorläufiger Insolvenzverwalter eingesetzt. Nach Angaben des WDR haben die Betreiber keinen Zugriff mehr auf ihre Bankkonten und können demnach weder ihre Angestellten noch Lieferanten bezahlen. Vorher wurden die beiden Verantwortlichen festgenommen, wovon mittlerweile einer wieder auf freiem Fuß ist, und deren Konten von der Justiz beschlagnahmt. Der Vorwurf lautet Abrechnungsbetrug. Das Verfahren ist schon seit dem 6. Juli im Gange.

Ende Mai kursierten die ersten Meldungen von Journalist:innen, dass die Testzentren des Bochumer Betreibers, welche in 36 Städten deutschlandweit angeboten wurden, mit Fehlinformationen gearbeitet haben, sodass mehr Geld eingenommen werden konnte. Es wurden viel höhere Zahlen an durchgeführten Corona-Tests genannt, als tatsächlich abgenommen



wurden, um damit mehr Geld zu verdienen. Denn der wichtige Faktor sind die Abrechnungen, was den Vorwurf der Staatsanwaltschaft erklärt.

Über den Anwalt des Inhabers wurde gegenüber der Deutschen Pressagentur bekanntgegeben, dass dieser die Vorwürfe abstreite. Denn die Absicht jemanden zu betrügen, habe es nie gegeben.

MediCan war bis vor Kurzem einer der größten Testzentrumsbetreiber in NRW. Vertreten war er unter anderem in den Großstädten Köln, Düsseldorf und Dortmund aber auch in kleinen Städten wie Selm. Die Zentren bestanden hauptsächlich aus weißen Zelten, welche viel auf großen Parkplätzen von zum Beispiel Baumärkten zu finden waren. Dabei hätten die jeweiligen Betreiber:innen allerdings in keinem geschäftlichen Verhältnis zu MediCan gestanden, sondern ihnen lediglich den Platz kostenlos zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der jüngsten Entwicklungen wurden von einigen Städten MediCan schon die Betriebserlaubnis entzogen. Darauf aufbauend entstanden verschärfte Regeln für die angebotenen Testzentren, striktere Kontrollen und eine Senkung der abrechenbaren Preise.

:Lukas Simon Quentin

ALBUM

Gefühltes Leid ist halbes Leid

Willow Smith möchte sich in ihrer Musik nicht festlegen, vor allem nicht, was Genres angeht. Veränderung und mentales Wachstum thematisiert sie auf ihrem neuen Album *lately I feel EVERYTHING*.

Es ist die natürlichste Sache der Welt, dass sich die Musik von Künstler:innen über die Jahre verändert. Generell ist Veränderung etwas, mit dem man zusammenarbeiten muss statt dagegen. Diese und weitere Weisheiten adressiert Willow Camille Reign Smith schon seit einiger Zeit in ihrer Musik.

Angefangen hat Willows Karriere früh: Grund dafür ist ihre Familie, Vater Will Smith und Bruder Jaden Smith sind keine unbekannten Gesichter in der Filmwelt. Auch Willow hat vor ihrer Musikerinnenkarriere in einigen Filmen mitgespielt. Einige Zeit später begann daraufhin ihre musikalische Karriere. Spätestens mit dem Release von *Whip My Hair* ging auch Willows Musik durch die Decke. Doch der Erfolg, der ihr *Whip My Hair* brachte, überforderte die damals zehnjährige Willow. Zu früh musste die junge Künstlerin die Schattenseiten des Erfolgs kennenlernen. Deswegen verwundert es nicht, dass es leiser um sie wurde.

So ganz konnte es Willow allerdings nicht lassen, weiter Musik zu machen und Texte zu schreiben. Es folg-

ten einige Singles über die Jahre verteilt, bis Willow dann 2015 ihr Debutalbum *Ardipithecus* rausbrachte. Daraufhin folgt 2017 *The 1st*. Das Album *Willow*, das die Künstlerin 2019 herausbringt, geht einige große Schritte in Richtung Veränderung. Durch Songs wie *Time Machine* zeigt Willow, dass sie für eine sehr junge Künstlerin unglaublich viel Weisheit in sich trägt und Lieder wie *PrettyGirlz* und *Female Energy, Part 2* fangen an, Willows Spiritualität zu illustrieren.

Spiritualität ist ein wichtiges Thema für Willow, das sie nicht nur durch ihre Musik auslebt. Schon in ihrer Kindheit wurde Willow von Buddhismus, Daoismus und östlicher Philosophie und Religion beeinflusst. Auch gehört Yoga mittlerweile zu ihrem Alltag dazu. Ihre Spiritualität nutzt die Künstlerin, um Dinge, die in ihrem bisherigen Leben passiert sind, zu verarbeiten und ihre Traumata zu heilen. Das tat sie besonders mit der EP *R I S E*, die sie zusammen mit Jahnvi Harrison produzierte. Die sechs Songs der EP sind geprägt von Kirtan, einem devotionalen Gesangsstil aus Südasiens. Beispielsweise im Lied *Rise* werden im Chorus immer wieder die Worte „Jiva Jago“ wiederholt, die so viel bedeuten wie „wach auf vom Schlaf der Illusi-

on“. Willow möchte sich damit von den Zwängen der materiellen Welt entfernen und sich mit wichtigeren Fragen wie ihrer Lebensaufgabe beschäftigen.

Auch, wenn ihre bisherigen Projekte von Spiritualität geprägt sind, so scheint sich Willows neues Album sehr stark von ihrer vorigen Musik zu unterscheiden. Denn ihr neues Album *lately I feel EVERYTHING* ist vor allem eines: punkig und rockig. Nicht umsonst nennt sich Willow in ihrer Instagram Bio „Punk Picasso“. Eine Inspiration für das Album war die Musik von Avril Lavigne, die sogar mit dem Song *G R O W* ein Feature auf dem Album hat. Wenn Avril Lavigne früher Lieder über die Ängste von Teenagern und Nicht-Teenagern gesungen hat, singt sie jetzt zusammen mit Willow über die Möglichkeit, diese Ängste und Unsicherheiten hinter sich zu lassen und alles dafür zu tun, zu der Person heranzuwachsen, die man gerne sein möchte. Der Schmerz, den man früher nicht definieren konnte, wird jetzt in *G R O W* als Wachstumsschmerz identifiziert. Und genau das macht Willows Album aus: Die Wut, die man früher gespürt hat, ist immer noch da, aber jetzt verzweifelt man nicht mehr an ihr, sondern lernt mit ihr umzugehen und an ihr zu wachsen.

:Augustina Berger



FERNSEHPREISE

73. Emmy Awards 2021

Im September werden in Los Angeles die Emmys verliehen. Die Nominierungen sind bekanntgegeben worden und wir werfen einen Blick auf die kreativen Köpfe und bunten Formate.

Am 19. September ist es so weit: Nachdem die große Preisverleihung und das Showlaufen auf dem roten Teppich der Emmy Awards im letzten Jahr pandemiebedingt ausfallen mussten, wird dieses Jahr neben den nominierten Persönlichkeiten auch wieder Live-Publikum zugelassen. Für das Event im Microsoft Theatre wird nach dem Comedian Jimmy Kimmel, welcher 2020 in digitaler Form durch das Event führen durfte, in diesem Jahr der Schauspieler Cedric The Entertainer die Rolle des Hosts übernehmen. Für den Unterhalter, welcher aus *The Neighborhood* bekannt ist – besitzen die Emmys in der Zeit von Covid-19 einen besonderen Stellenwert: „Dieses Jahr, das für uns alle wie eine Achterbahn war, hat uns das Fernsehen dabei geholfen, als Gesellschaft in Verbindung zu bleiben, wie nie zuvor“, so Cedric The Entertainer. Es sei für ihn eine „unglaubliche Ehre“, durch die Show führen zu dürfen. Für die abwechslungsreiche musikalische Begleitung sorgen unter anderem Größen wie Taylor Swift, die sich auf dem Vormarsch befindende K-Pop-Group BTS, Dua Lipa, Billie Eilish, Harry Styles, Cardi B und Doja Cat, welche zuletzt mit *Planet Her* (bsz 1297) die R&B Charts eroberte. Darüber hinaus sticht die 73. Aus-

gabe der Emmy Awards durch ein Novum heraus. Erstmals in der Geschichte der Show ist eine trans* Schauspielerin in einer Hauptrolle für den Preis nominiert worden. Ihr Name ist Mj Rodriguez und sie spielt in der Dramaserie „Pose“ mit, welche von der queeren Ballroom-Szene in dem New York der 1980er und 1990er Jahre spielt. Die Serie zeichnet sich dadurch aus, dass LGBTQ* Rollen auch mit LGBTQ*-Menschen besetzt worden sind. Mj Rodriguez performt dabei als die HIV-Infizierte trans*-Frau Blanca Rodriguez-Evangelista. Als Reaktion auf ihre Nominierung schrieb sie auf Instagram: „Ich bin noch immer auf Wolke 7“. Die deutsche trans* Schauspielerin Ilonka Petruschka zeigt sich erfreut ob des historischen Meilensteins einer trans*-Nominierung: „Wir haben hier nicht das Klischee eines verkleideten Mannes, das uns so oft gezeigt wird. Wir sehen endlich eine trans Frau, wie sie da draußen zu Tausenden rumlaufen. Das sind wir. So sind trans Menschen. Wir sind da, wir sind ausgebildet, es gibt genug Schauspieler, die LGBT-Rollen repräsentieren können.“ Darüber hinaus ist zum Beispiel das Vater-Tochter-Gespann Ron Cephas Jones aus „This Is Us“ und Jasmine Cephas Jones aus „Blindspotting“ nominiert.

Unter den nominierten Serien finden sich haftenweise jene, welche auf Streaming-Plattformen vertreten sind. So gehen beispielsweise die Netflix-Highlights „Bridgerton“ und „The Crown“ in der Kategorie Drama Series an den Start, gefolgt von „The Boys“ von Amazon Prime Video und der renommierten Serie „The Mandalorian“ von Disney+. Gerade „The Crown“ ist mit ihrer vierten Staffel gut



Mj Rodriguez – die erste nominierte trans* Frau in einer Hauptrolle der Emmy-Geschichte.

Bild: YouTube Screenshot

aufgestellt, in der Queen Elizabeth und Diana in den Konkurrenzkampf treten. In der Kategorie Comedy Series befinden sich Serien wie „Cobra Kai“, „Black-ish“ und „Emily in Paris“. Mit „WandaVision“ geht ungewöhnlicherweise neben „The Mandalorian“ und „The Boys“ eine weitere Serie aus dem eher awardresistenten Sci-Fi- und Comic-Genre ins Rennen. Ebenso ist „RuPauls Drag Race“ nominiert. „Succession“ und „Schitt's Creek“, 2020 sehr erfolgreich und preisbeladen, konnte noch keine neuen Staffeln verzeichnen und fallen daher aus der Nominierung heraus. Trotz dessen können wir uns insgesamt natürlich auf eine diverse Show voller musikalischer Highlights freuen!

:Rebecca Voeste

KOMMENTAR

Mehr als spätkapitalistische Dekadenz

Der Schwanzvergleich zwischen Musk, Bezos und Branson verdeckt, worum es wirklich geht, im neuen Space Race: wirtschaftliche und militärische Interessen.

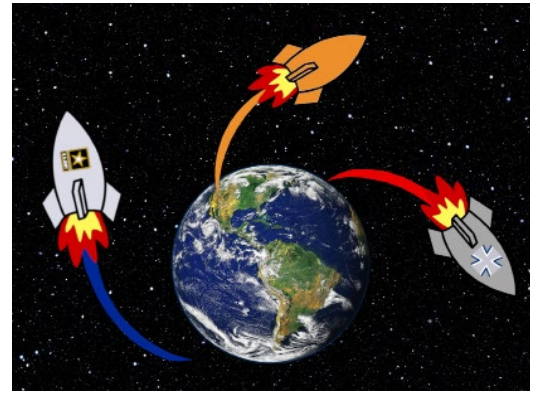


Viele Medien sprachen von einem Egotrip der Superreichen: Die Unternehmer Elon Musk (Tesla und SpaceX), Jeff Bezos (Amazon und Blue Origin) und Richard Branson (Virgin) eiferten kürzlich um die Wette, wer schneller und weiter ins Weltall vorstoßen könne. Wer dabei angesichts von Klimawandel und Pandemie den Eindruck hatte, dass wir es hier mit einer – in der Sache altbekannten, in der Form aber neuen – perversen Ausgeburt des Kapitalismus zu tun haben, die die Gestalt pubertärer Rivalitäten zwischen ein paar Multimilliardären annimmt, hatte nicht ganz unrecht. Und wer findet, dem müsse man beikommen, indem man den Jungs ihr teures Spielzeug wegnimmt, um damit sinnvolles anzustellen, hat moralisch in jedem Fall ein besseres Standing als jene, die diesem Treiben zwar mit Unverständnis zusehen, aber glauben, Freiheit bedeute auch das Recht zu haben, Millionen an Geldern verbrennen und Tonnen CO₂ in die Luft blasen zu dürfen, ohne dass die Gesellschaft diesem asozialen Treiben Einhalt gebietet.

Aber leider geht es um mehr als nur eine Art neuer S-Klasse für Superreiche ab 50. Hinter dem neuen Space Race steht eine noch viel größere Perversion: Der Weltraum soll privatisiert werden. Der Neoliberalismus macht längst nicht mehr halt vor der kritischen Infrastruktur; Luftfahrt und Bahnen sind schon lange in Teilen oder ganz privatisiert und werden nur im Falle von Krisen mit Steuergeldern gerettet. Nun soll es auch die Raumfahrt treffen, die teuer ist und bislang wenig attraktiv für Privatunternehmen schien, sondern primär staatliche Aufgaben übernahm. Seit letztem Jahr hat die NASA ihre Flüge auf SpaceX ausgelagert. Virgin und Blue Origin planen indes, den Weltraum für Tourismus zu erschließen.

Bisher allerdings diene die Raumfahrt primär der Militärtechnik. Das wird wohl auch vorerst so bleiben. Das machte die Bundeswehr (BW) kürzlich deutlich. Als noch Trump 2018 ankündigte, das Space Command der Air Force in eine eigene Space Force umzuwandeln, wurde er wieder einmal für verrückt erklärt. Auch deutsche Medien stimmten in den Chor ein, demzufolge Politik von solchen Dingen, wie den persönlichen Macken eines US-Präsidenten bestimmt werde. Nun, ziemlich genau drei Jahre später, kündigt die BW an, ebenfalls eine Spezialeinheit für den Weltraum aufstellen zu wollen. Diesmal lacht keiner.

Die Weltraumeinheit ist Verteidigungsministerin Kramp-Karrenbauer (CDU) zufolge rein „defensiv“ – genau wie die Besetzung Afghanistans, die nach 20 Jahren und einer Viertelmillion Toten abgebrochen wurde; oder die Militäraufmärsche der BW in Osteuropa, im Schwarzen Meer und im Indopazifik, die alle weder



Haben zuerst die Erde an den Rand des Abgrunds gedrängt und toben sich jetzt im Weltraum aus: Industrie und Militär.

Bild: lewy

Russland noch China provozieren sollen. Genannt werden etwa die Überwachung eigener Satelliten und der Schutz vor Weltraumschrott. Zu diesen „defensiven“ Weltraumoperationen gehören wohl aber auch solche, wie sie die BW erst im März mit ihren EU-Partner:innen geübt hat, nämlich das gezielte Blenden gegnerischer Objekte. Außerdem klingen Satelliten zunächst vielleicht harmlos, doch wenn man weiß, dass GPS ein Produkt des US-Militärs ist, sieht die Sache wieder anders aus. Auch die Bundeswehr verfügt über eigene Satelliten. Sie dienen der Weltraumspionage und der Überwachung von Bodeneinsätzen der Armee – und sie dürften wichtig für den Einsatz von Kampfdrohnen werden, auf die die BW seit Jahren hinarbeitet und für die im Bundestag dank SPD und Grünen bald Mehrheiten bereitstehen dürften.

:Leon Wystrychowski

KOMMENTAR

Keine Medaille für die Ersten

Mit einem Klimapaket bringt die EU-Kommission konkrete Pläne ins Spiel – während Existenzen an den Fenstern vorbeifluten.



Eigentlich sollte der vergangene Mittwoch ein Lobpreisungsfest für den eigenen Mut der EU-Kommission sein. Früh am Tag sprangen die selbstbewussten und selbstiszenierenden Zitate von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen durch die Medien. Als EU seien „wir die ersten, die konkrete Vorschläge machen, wie dieses Ziel erreicht werden kann. Wir fordern andere Nationen auf, dasselbe zu tun“ so die Kommissions-Präsidentin. Denn im Laufe des Tages sollte die EU-Kommission ein Paket vorstellen, das abstrakte Klimaziele erstmals in konkrete Pläne fasst. Bis 2030 sollen die CO₂-Emissionen um 55 Prozent im Vergleich zu 1990 gesenkt werden, bis 2050 soll die Klimaneutralität erreicht sein. So hatte es das Parlament im Juni beschlossen und darauf aufbauend bildet sich nun ein Paket aus geändertem CO₂-Zertifikatshandel, Energieausbau, dem Ende des Verbrenners und Strukturen für den sozialen Ausgleich. Der Vorstoß ist nicht ohne und ist der bisher folgenreichste Plan, den eine Regierung bis jetzt umsetzen will.

Soweit, so gut – so viel Schulterklopfen. Dann kam jedoch die zweite Hälfte des Mittwochs und hat

mit schreiender Deutlichkeit gezeigt, wovon Expert:innen und Klimaaktivist:innen nicht erst seit Fridays for Future, sondern bereits seit Jahrzehnten warnen: Die Klimakrise ist da und sie ist vor der Haustür. Die Überflutungen, die sich über die Folgetage abspielten und deren Zerstörung von Leben und Existenzen immer noch nicht greifbar ist, zeigten, was schon lange feststand. Nämlich, dass auch ein ambitioniertes Handeln die Folgen der Klimakrise nicht stoppen kann. Bisher fühlten sich Industrie und Politik sicher. Betroffen waren ärmere Gebiete, weit weg. Was ist dann schon ein bisschen globales Klima, solange man hinauszögern kann, Benzin- und Heizkosten zu erhöhen? Die Folgen treten nun zu Tage und lassen ein trübes Licht auf die Lobpreisungen von der Leyens mit gleichzeitigem Fingerzeig auf andere Länder scheinen.

Denn dafür, um sich jetzt als vorbildlich zu zeigen, folgten die Regierungen in Europa und weltweit zu lange den Richtungsweisungen der klimazerstörenden Industrien. 1989 titelte eine Überschrift aus der Los Angeles Times; „Global Warming Is Expected to Be the Hot Issue of 1990s“ (dt.: Klimaerwärmung wird voraussichtlich das heiße Thema der 1990er). Die 90er sollten demnach laut Weltbank und Rechercheorganisationen das Jahrzehnt der Umkehr sein. Daraus wurde jedoch nichts, nachdem die klimazerstörenden Industrien Klimaforschung gezielt torpedierten, Parteien in den Schlepptau zogen und zwei verlorene Jahrzehnte erschufen. Doch die Warnungen der im Artikel zitierten Wissenschaftler lesen sich unbehaglich modern. Alle Prophezeiungen die heute schon fast den Anschein von gebetsmühlenar-



Zu spät gehandelt: Auch die ambitioniertesten Pläne entschuldigen nicht die Versäumnisse.

Bild: CCO

tig wiederholten Floskeln haben, wurden bereits 1989 geäußert. Zu spät sei es, den Klimawandel aufzuhalten, aber die Auswirkungen können minimiert werden, heißt es. Es ist die Rede von einer globalen Umweltkatastrophe, durch die Meeresspiegel steigen, Wälder sterben und Wüsten größer werden. Das alles bis zur Mitte des Jahrhunderts.

Diese Warnungen wurden ignoriert, klein geredet und diskreditiert. Die Folgen davon sind seit einigen Jahren nun auch im reichen Mitteleuropa angekommen. Selbstverständlich müssen andere Nationen so schnell und so drastisch handeln, wie es vorstellbar ist. Doch es ist kein Erfolg, als Erste loszulaufen, nachdem das ganze Feld Jahrzehnte an der Startlinie Pause gemacht hat.

:Stefan Moll

SPORT

Die Olympischen Sommerspiele 2021 in Tokio

Nachdem sich die Olympischen Sommerspiele 2020 wegen der Corona-Krise um ein Jahr verschoben, werden diese jetzt vom 24. Juli bis zum 8. August ausgetragen.

Das Olympische Feuer erleuchtet für die 32. Olympischen Sommerspiele erneut, jedoch bleibt das größte Sportevent der Welt nicht von der Corona-Pandemie verschont. So wurden die für 2020 geplanten Sommerspiele um ein ganzes Jahr verschoben und werden nun vom 24. Juli bis zum 8. August ausgetragen. Die Paralympics wurden ebenfalls verschoben und werden vom 24. August bis zum 5. September ausgetragen. Auch wenn es erfreulich ist, dass die Olympischen Sommerspiele überhaupt stattfinden können, werden wegen des Corona-Notstands in Japans Hauptstadt keine Zuschauer anwesend sein dürfen und den Athlet:innen und Reporter:innen stehen massive Einschränkungen bevor.

Tokio ist mit den Olympischen Sommerspielen 2021 nun zum zweiten Mal nach 1964 Austragungsort. Das neue Olympiastadion steht nach knapp drei Jahren Bauzeit an derselben Stelle wie schon zu 1964, Kostenpunkt zirka 1,3 Milliarden Euro. Als Maskottchen begleiten die Sommerspiele Miraitowa, Zukunft und Ewigkeit, und Someity eine Kirschblüte und das englische „so mighty“. Grundschulen in ganz Japan stimmten über das Design der beiden Maskottchen ab, welche sich als fiktionale Superheld:innen mit Superkräften präsentieren.

Die Olympischen Sommerspiele werden

den dieses Mal in 33 Sportarten ausgetragen, neu dabei sind Baseball, Sportklettern, Skateboard und Surfen. Es gibt insgesamt 339 Wettbewerbe darunter 165 für Männer, 156 für Frauen, 12 Mixed und 6 offen und somit sind die diesjährigen Sommerspiele um 33 Wettbewerbe größer aufgestellt als zuvor. Es werden rund 11.200 Sportler:innen für die Olympischen Spiele und 4.300 Sportler:innen für die Paralympics erwartet.

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) möchte dieses Jahr mit 434 Athlet:innen antreten. Unter ihnen viele, die schon bei den Olympischen Sommerspielen 2016 in Rio erfolgreich auf das dreistufige Podest geklettert sind. Unter den Goldmedallengewinner:innen aus dem Jahr 2016 sind 2021 wieder dabei: Michael Jung (Reiten), Christoph Harting (Leichtathletik), die Kanurennsportler Brendel, Rendschmidt, Liebscher und Hoff, Christian Reitz (Schießen), Laura Ludwig (Beachvolleyball), Annekatrin Thiele (Rudern) und nicht zuletzt Karl Schulze und Hans Grühne (Rudern). Obwohl die deutsche Mannschaft im Frauenfußball sich 2016 noch Gold ergatterte, konnte diese sich nicht für das Jahr 2021 qualifizieren. Ebenso scheiterten beide Volleyball-Teams an der Olympia-Qualifikation. Mitten aus Bochum tritt Eduard Löwen, der in seinen Testspielen für den VfL Bochum glänzen konnte, für die deutsche Fußballolympiamannschaft an.

Wer Olympia live mitverfolgen möchte, kann sich beim ARD und ZDF über die bis zu elf parallelen Livestreams im Livecenter von sport-schau.de erfreuen, zudem werden über 1.500 Stunden live im TV und im Netz übertragen.

:Artur Airich



TOKIO 2020

Eyes On ...

Im Gewichteben tritt zum ersten Mal eine Transfrau an. Laurel Hubbard wird Neuseeland in Tokio vertreten. Die Hürden sind groß, denn als Transsportler:in muss man sich zu der jeweiligen Geschlechtsidentität (binär, weil im Sport leider so) bekennen und dieses darf vier Jahre nicht geändert werden. Zudem müssen Transsportler:innen ihren Testosteronspiegel nachweisen und dieser darf zwölf Monate lang nicht über einen bestimmten Wert gehen.

Der Sport und die Pandemie

Das Virus und die Ausführung sind auch bei den Olympischen Spielen eine zentrale Thematik. So war schon im Vorhinein von der japanischen Regierung gefordert, dass das Sportevent, wenn Zuschauer:innen zugelassen sind, keine ausländischen Gäst:innen unter ihnen sein dürfen. Am 8. Juli wurde dann offiziell bestätigt, dass aufgrund der steigenden Infektionszahlen gänzlich auf das Publikum verzichtet werden müsse. Die Nachricht war für die Sportler:innen, die sich auf einen etwaigen Fall eingestellt hatten, die richtige Lösung. Doch sie gestanden auch ein, dass der Zauber, der die Spiele ausmacht, fehlen könnte. So sagte Max Hartung gegenüber den „tagesthemen“ zu der Entscheidung im Nachgang: „Es wird nicht so emotional, ohne jubelnde Fans.“

Für IOC Präsident Thomas Bach soll dies aber nur ein temporärer Zustand sein. Zwar stiegen die Zahlen der Neuinfizierten in der vergangenen Woche auf den höchsten seit sechs Monaten, jedoch sehe Bach keinen Zusammenhang mit den olympischen Spielen. In einem Gespräch mit dem japanischen Premierminister plädierte er für eine Lockerung: „Die Zahlen steigen nicht wegen der Olympischen Spiele“ und fügte an, dass die Regeln die strengsten seien, denen sich ein Sportereignis unterziehen müsse.

Doch das Virus hat nicht mal eine Woche vor dem Startschuss das olympische Dorf erreicht. Während zuvor Mitarbeiter:innen sich beim Essen infiziert haben und insgesamt 15 der 15.000 angereisten Akkreditierten positiv getestet wurden, wurden am Sonntag, den 18. Juli, zwei Fußballspieler aus der südafrikanischen Mannschaft positiv auf das Virus getestet. Für Athlet:innen, die aber in Kontakt mit Corona-positiv getesteten Menschen kommen, haben sich die Kontaktregeln kurz vor Start noch einmal geändert. So können Teilnehmende mit einer Starterlaubnis antreten, auch wenn sie in Kontakt mit einer infizierten Person kamen. Dies geht nur, wenn sie selbst aber negativ getestet sind. Vier Tage vor der Eröffnungsfeier scheinen die Zahlen der infizierten Sportler:innen weiterhin zu steigen. Tennisspielerin und Medaillenkandidatin Cori Gauff sagte die Spiele sogar aufgrund einer Infektion ab! (Stand 19. Juli 2021)

:Abena Appiah

Auch bei diesen Spielen werden 29 Athlet:innen für das Olympic Team des Internationalen Olympischen Komitees antreten. Es wird das zweite Team sein, das an den Olympischen Spielen teilnehmen wird. Sieben der 29 nominierten Teilnehmer:innen leben in Deutschland: Schwimmer Alaa Maso und Yusra Mardini, Boxer Wessam Salamana, Judoka Ahmad Alikaj sowie Karateka Wael Shueb aus Syrien und die aus dem Iran stammenden Saeid Fazloulou (Kanu) und Kimia Alizadeh (Taekwondo).

Hammerwerferin Gwen Berry protestierte während ihrer Qualifikation zu den Olympischen Spielen auf dem Podium, als die Nationalhymne spielte. Die Drittplatzierte sieht sich als „Activist Athlete“ und möchte ein Zeichen gegen Rassismus setzen.

IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Ron Agethen, Talha Demirci

Redaktion dieser Ausgabe: Artur Airich (afa), Rebecca Voeste (becc), Abena Appiah (bena), Augustina Berger (gust), Henry Klur (hakl), Kendra Smielowski (ken), Jan-Krischan Spohr (kjan), Leon Wystrychowski (levy), Lukas Simon Quentin (luq), Stefan Moll (stem),

V. i. S. d. P.: Artur Airich

Anschrift:

:bsz
c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Bildnachweise: S.1 rund: CC0, S.4 rund: CC0; S.5. rund: YouTube Screenshot: gust; S.7 Olympia: ben, Tribüne:CC0

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser:innen.

EVERYBODY WALK THE DINOSAUR

Header: CC0; Bilder: Silhouette:CC0, Centrosaurus: becc, Tyrannosaurus: stem

NACH DEM GROßEN ERFOLG DER AKTION 2019 BRINGT BOCHUM MARKETING DIE „DINO-CITY“ ZURÜCK! DIE 33 LEBENSGRÖßEN FIGUREN SIND ÜBER DAS STADTGEBIET VERTEILT UND KÖNNEN VOM 8. JULI BIS 22. AUGUST BEWUNDERT WERDEN. AN DEN BEI DER FIRMA BERND WOLTER DESIGN GEMIETETEN URZEIT-LEBEWESEN FINDET IHR PLAKETTEN MIT INFOS UND EINEM QR-CODE, MIT DEM IHR AN EINER RÄTSELTOUR TEILNEHMEN UND PREISE GEWINNEN KÖNNT. EINE TOUR LOHNT SICH AUF JEDEN FALL, UND WIR WOLLEN NICHTS VORWEGNEHMEN. EIN PAAR INFOS ZU DEN DINOSAURIERN, WAS DIESE OFT MISSVERSTANDENEN LEBEWESEN AUSMACHT UND ZU DER WISSENSCHAFT, DIE SICH MIT IHNEN AUSEINANDERSSETZT, HABEN WIR TROTZDEM FÜR EUCH ZUSAMMENGETRAGEN.

Dinosaurier sind vielleicht die bekanntesten ausgestorbenen Landwirbeltiere. Während Mammuts und Säbelzahn tiger auch fast jedem ein Begriff sind, sind die Urzeit-„Echsen“ besonders seit Jurassic Park ein Dauerbrenner der Popkultur, spielten jedoch auch schon vorher eine wichtige Rolle im Verständnis der Evolution und Vergangenheit des Lebens auf der Erde. Die ersten Dinosaurier waren wahrscheinlich relativ kleine, zweibeinige Fleischfresser, die in der Trias zwischen 245 und 230 mya (million years ago, Millionen Jahre her – die in der Paläontologie übliche Zeitskala) aus den Archosauriern hervorgingen. Ebenfalls zu Archosauria gehören Flugsaurier und Krokodile, die keine Dinosaurier, aber mit ihnen relativ eng verwandt waren beziehungsweise sind. Meeresreptilien wie Plesiosaurier sind jedoch nur entfernt mit Dinosauriern verwandt, genau wie Ichthyosaurier. Fälschlicherweise werden und wurden auch Lebewesen wie Dimetrodon – deutlich früher lebende Vorfahren der Säugetiere – und Basilosaurus – ein früher Wal, der erst 41 bis 35 mya lebte – den Dinosauriern zugeordnet. Bis zu ihrem Aussterben an der sogenannten Kreide-Paläogen-Grenze vor 66 Millionen Jahren verbreiteten und diversifizierten sich die Dinosaurier auf allen Landflächen der Erde, und zwei Entwicklungslinien bildeten sich heraus:

1. Die Echtenbeckensaurier (Saurischia), deren Becken ähnlich anderer Reptilien angeordnet war. Hierzu gehören primär fleischfressende Theropoden wie Tyrannosaurus Rex und primär pflanzenfressenden Sauropoden wie Brachiosaurus.
2. Die Vogelbeckensaurier (Ornithischia), eine äußerst diverse Gruppe reiner Pflanzenfresser, deren Becken dem moderner Vögel

ähnelt und zu denen Stegosaurus und Ankylosaurus gehörten.

Paradoxerweise sind es die Echtenbeckensaurier, aus denen sich später die Vögel entwickelten. Denn nachdem die Dinosaurier im 19. Jahrhundert noch lang als dumme, langsame Echsen und evolutionäre Einbahnstraße galten, stellte sich schnell heraus, dass auch flinke, gefiederte Räuber wie Velociraptor und Deinonychus und fast außerirdisch wirkende Hadrosaurier wie Parasaurolophus mit komplexem Kopfschmuck und Schnäbeln über die mesozoische Erde herrschten. Der Fund von Archaeopteryx 1861 fand erst wenig Anerkennung, wurde jedoch in den 1970er Jahren wieder aufgegriffen, um die mittlerweile universell anerkannte Theorie zu vertreten, dass die heutigen Vögel Nachfahren der Dinosaurier sind. Es gilt heutzutage als bestätigt, dass Federn ein ursprüngliches Merkmal der Theropoden sind. Nicht nur Flaum-ähnliche Protofedern, sondern auch komplexere Konturfedern wurden immer wieder nachgewiesen, und selbst engere Verwandte von Tyrannosaurus – und manchmal sogar der T-Rex selber – werden heutzutage mit Federkleid rekonstruiert. Die moderne Wissenschaft ist sich also sicher: die Dinosaurier waren äußerst diverse Lebewesen, mit ausgeprägtem sozialen Verhalten und auch heute noch spannenden Anpassungen an ihre Lebensräume, und keinesfalls ein „Fehler“ der Evolution.



WAS IST PALÄONTOLOGIE?

Die Paläontologie ist die Wissenschaft, die sich mit Lebewesen und -welten der Vergangenheit beschäftigt. Geforscht wird dabei an Fossilien, den Überresten und Hinterlassenschaften von Lebewesen, die unter den passenden Bedingungen in Gestein erhalten bleiben. Grabungen, Präparation von Funden, verschiedenste Untersuchungen sowie Klassifikation der gefundenen Lebewesen sind alles Teil der Paläontologie. Im Gegensatz zur Geisteswissenschaft Archäologie beschäftigt sich die Paläontologie mit der gesamten vorzeitlichen Tier- und Pflanzenwelt und gilt als Naturwissenschaft. Die Wissenschaft existiert unter diesem Namen seit Anfang des 19. Jahrhunderts, die Auseinandersetzung mit diesem Thema ist jedoch weit älter und bereits im Mittelalter und sogar der Antike gab es erste Versuche, auch mit Hilfe von Fossilien die Vergangenheit der Erde zu verstehen. Charles Darwins „Über die Entstehung der Arten“, neue Funde und immer genauer werdende Möglichkeiten zur Messung und Untersuchung spielten eine wichtige Rolle dabei, die Paläontologie zu der Wissenschaft zu machen, die sie heute ist. Als Studienfach bietet unter anderem auch die Ruhr-Universität Paläontologie an der Fakultät für Geologie, Mineralogie und Geophysik an.



LOKALE ANGEBOTE

Dinosaurier und andere Lebewesen vergangener Zeitalter kann man sich nicht nur anschauen, wenn sie als lebensgroße Modelle in Bochum stehen. In der Stadt und dem Umfeld gibt es auch sonst viele Möglichkeiten sich die Ergebnisse paläontologischer Forschung anzuschauen, und Angebote existieren für praktisch alle Altersgruppen. Zum Tierpark Bochum gehört beispielsweise auch ein Fossilium, in dem Ihr vor allem Fossile von Meereslebewesen wie Haien und Ammoniten ansehen könnt. Im benachbarten Dortmund könnt Ihr außerdem das Naturmuseum besuchen, welches letztes Jahr nach umfassender Renovierung neu eröffnet hat. Bis März 2022 gibt es dort die Ausstellung „Saurier – Erfolgsmodelle der Evolution“ zu sehen. Lohnenswert ist auch ein Besuch im LWL-Museum für Naturkunde in Münster: Modelle und Fossilien ausgestorbener Tierarten findet Ihr dort auch in der Dauerausstellung. Im Ruhrgebiet ist besonders das Karbon-Zeitalter von großer Bedeutung. Beginnend vor etwa 358,9 Millionen Jahren und vor ~298,9 Millionen Jahren endend, da viele der weltweiten Kohleflöze in dieser Zeit entstanden. Wahrscheinlich lag dies daran, dass während des Karbons die Meeresspiegel relativ niedrig lagen, und Wälder sich extrem auf dem Globus ausbreiteten. Entwicklungen der Rinde und des Holzes verhinderten, dass Organismen diese zersetzen konnten. Stattdessen lagerten sie sich in den Böden ab, fossilisierten und wurden zu den Kohlevorkommen, die auch das Ruhrgebiet so stark prägten. Die ersten Dinosaurier tauchten jedoch erst ungefähr 50 Millionen Jahre später, in der Trias auf.

Texte :Jan-Krishan Spohr